

Werk

Titel: Welcher das Buch Josua, der Richter, das Büchlein Ruth sammt den beyden Büchern S

Jahr: 1752

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN318045885

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN318045885>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318045885>

LOG Id: LOG_0020

LOG Titel: Das XI. Capitel

LOG Typ: chapter

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN318045605

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN318045605>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318045605>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

ihr Land ein, weil der Herr, der Gott Israels, für Israel stritt.
Josua, und mit ihm ganz Israel, in das Lager bey Gilgal zurück.

v. 43. S. vorher, v. 15.

und Og angefangen, und Josua beschloß es mit der Eroberung eines großen Theiles des Landes Canaan. In der Mitte dieses Jahres hörte das Manna auf, und die Israeliten aßen von dem Getreide des Landes. Sie singen also, wie dieser berühmte Zeitforscher fernher jagt, im Herbst an zu säen, und folglich singen sie auch von dieser Zeit an, ihre Sabbathsjahre zu

zählen. Es hat aber der Dr. Mir angemerkt, daß, nach der Aussage der Juden, ihr erstes Sabbathsjahr das vierzehnte nach ihrem Eintritte in das Land Canaan gewesen sey. Man mußte das Land erst theilen, ehe man es anbauen konnte; es würde also der erste Sabbath des Landes in das siebente Jahr nach seiner Theilung unter die Stämme fallen. Patrick.

43. Hierauf kehreten

Vor
Christi Geb.
1451.

Das XI. Capitel.

I. Die Könige, welche in dem nördlichen Theile des Landes Canaan wohnen, verbinden sich mit einander wider den Josua v. 1-5. II. Gott verspricht ihm den Sieg, und verschafferet ihm denselben auch. v. 6-15. III. Hierdurch wird er Meister von dem ganzen Lande und allen seinen Städten, welche insgesammt lieber den Frieden harmnäckiger Weise verwerfen, und ihren Einwohnern das größte Unglück zuziehen, als daß sie denen Heerern von Gibeon nachahmeten. v. 16-20. IV. Endlich kömmt Josua wieder in den nördlichen Theil des Landes Canaan, greift die Enakim in den Gebirgen an, vertilget sie, bis auf die zu Gasa, zu Gath, und zu Asdod, und erobert also das ganze gelobte Land. v. 21-23.

Sind sobald als Jabin, der König zu Hazor, diese Dinge gehöret hatte, schickte er zu Jobab, dem Könige zu Madon, und zu dem Könige zu Simron, und zu dem

v. 1. S. hernach, v. 10. 13. Cap. 19, 36.

Jahr
der Welt
1450.

Vor

Christi Geb.
2554.

W. 1. Und sobald als Jabin, der König zu Hazor, diese Dinge gehöret hatte. Der König zu Hazor hatte von den Eroberungen des Josua kaum Nachricht erhalten, als er den Entschluß faßete, seine siegreichen Waffen, wenn es möglich wäre, aufzuhalten, und den mittlernächstlichen Theil des Landes Canaan zu bedecken, von welchem Hazor, das nachmals der Stamm Naphthali erhielt 1), die Hauptstadt war. Jabin war vermuthlich ein Name, den alle Könige zu Hazor führten. Man wird in dieser Vermuthung dadurch bestärket, weil der Fürst, welcher die Israeliten, zur Zeit der Richter, zwanzig Jahre lang in der Dienstbarkeit hielt, (und von der Debora geschlagen wurde, auch Jabin hieß m). Patrick, Wells n), Pyle.

1) Cap. 19, 36. m) Richt. 4, 2. 3. n) Geography of the Old Test. Vol. 2. p. 222.

Schickte er zu Jobab, dem Könige zu Ma-

don. Dieses ist der einzige Ort, wo von einem König zu Madon geredet wird o). Diese Stadt ist gänzlich unbekannt p). Sie stand vormals unter dem Könige zu Hazor, v. 10. Patrick, Wells.

o) Man muß noch Cap. 12, 19. hinzusetzen. p) Wenn man mit den 70 Dolmetschern nach der römischen Ausgabe Maron läse, so könnte man die Stadt Maronie, oder Marath, dem Berge Libanon gegen Mitternacht finden. Der Name Maron hat sich in dem 19. v. des 12. Cap. erhalten. Ich weiß nicht, ob nicht das Land Meros, Richt. 5, 23. das Land Maron ist 119). Calmer.

Und zu dem Könige zu Simron. Er ist eben derjenige, welcher Cap. 12, 20. König zu Simron-Meron genennet wird. Diese Stadt gehörte nachmals dem Stamme Sebulon q), und lag dem Stamme Naphthali gegen Mittag. Wells, Patrick r). Samaria kann es nicht seyn, denn es war damals noch nicht erbauet, und es erhielt seinen Namen von dem

(116) Es soll also im Texte ein Schreibfehler zu Schulden kommen. Da aber die bloße Verschiedenheit der 70 Dolmetscher (welche die Namen unzählig oft verändern) zu solchem Beweise viel zu wenig ist; aber dieses auch unten Cap. 12, 19. der Name Madon nochmals wiederholet wird, und bey den 70 Dolmetschern daselbst nicht wiedergefunden, wol aber alle Namen durch eine gräuliche Verwirrung unkenntlich gemacht worden, so kann man hier keine Aenderung zulassen. Uebrigens wird hieselbst niemand in diesen Anmerkungen eine Erläuterung über diese und andere im folgenden häufig vorkommende geographische Vermuthungen und Schwierigkeiten verlangen. Eine Sache, die mit so vieler Ungewißheit umgeben ist, als diese, würde weit mehr Weitläufigkeit verursachen, als der Platz verstatten würde, der diesen Anmerkungen gegönnet ist. Wir sind auch vielmehr bereit, von denenjenigen eine Belehrung mit Dank anzunehmen, welche mit ungläublicher Mühe, und bey den auserlesenen Hülfsmitteln diese Dinge untersucht und (so viel sich thun lassen wollte) bestimmt haben; als daß wir uns zum Richter über ihre gemachten Entdeckungen aufwerfen wollten.

Jahr
der Welt
2554.

Könige zu Achsaph, 2. Und zu den Königen, welche gegen Mitternacht, auf dem Gebirge, und in dem Gefilde, gegen den Mittag von Cinneroth, und in der Ebene, und zu Naphoth-Dor gegen Abend wohneren: 3. Zu dem Cananiter, welcher gegen Morgen und gegen Abend wohnete; und zu dem Amoriter; und zu dem Hethiter; und zu dem

dem Amri, dem Könige von Israel ¹¹⁷). Siehe die Synopsis des Polus.

q) Cap. 19, 15. r) Calmer glaubet, Simron wäre das Symira des Plinius, in Cölesyrien.

Und zu dem Könige zu Achsaph. Diese Stadt gehörte in den folgenden Zeiten dem Stamme Asser, und liegt nordwest, an den Gränzen dieses Stammes s). Wells t).

s) Cap. 19, 25. t) Calmer hält Achsaph für das Gedize des Plinius, Ptolemäus, Josephus und Eusebius.

W. 2. Und zu den Königen, welche gegen Mitternacht, auf dem Gebirge ... wohneren. Gegen den Libanon. Patrik.

Und in dem Gefilde, gegen den Mittag von Cinneroth. In der Ebene, welche gegen Mitternacht diese Berge und den See Cinneroth, oder Genezareth hatte u), welchen es gegen Mittag lag x). Wells, Patrik.

u) 4 Mos. 34, 11. x) le Clerc, Calmer und andere halten hingegen dafür, dieses Gefilde hätte der Stadt und dem See Cinneroth gegen Mittag gelegen. Das Hebräische kann diesen Verstand haben, und die angegebene Meynung ist sehr wahrscheinlich ¹¹⁸).

Und in der Ebene. Oder vielmehr, in dem Thale; das heißt, wie man dafür hält, in dem angenehmen Thale, das zwischen dem Berge Hermon und dem Gebirge Gilboa lag, und welches man das Thal Jesreel nennete. Patrik.

Und zu Naphoth-Dor gegen Abend. Die Vulgata und andere Uebersetzungen geben es; und in dem Lande Dor. Naphoth bedeutet die Gegenden eines Ortes, ein Viertel, eine Gegend in einer Stadt ¹¹⁹); allein wir sind den 70 Dolmetschern gefolget. Dor lag an dem mittelländischen Meere, in dem Theile des halben Stammes Manasse. Eusebius und Hieronymus setzen es zwischen Tyrus und Cesarien, ungefähr neun Meilen von diesem letztern Orte. Josephus redet, in seinem andern Buche wider den Appion, von einer Stadt Dora, welche nahe an dem Berge Carmel lag y). Wells und Patrik.

y) Vid. Bochart, Lib. 1. c. 41.

W. 3. Zu dem Cananiter, welcher gegen Morgen und gegen Abend wohnete. Von den eigentlich so genannten Cananitern sind die, welche gegen Morgen wohneren, diejenigen, welche an dem Jordan hin, dem See Genezareth gegen Mittag wohneren; und die Cananiter, so gegen Abend wohneren, sind diejenigen, welche an der Küste des mittelländischen Meeres wohneren z). Patrik und Wells.

z) S. 4 Mos. 13, 30. Der Dr. Clayton, Bischof zu Clogher, hat unlängst ein in englischer Sprache abgefaßtes Werk herausgegeben, welches den Titel führt: Vertheidigtes Zeitrechnung des hebräischen Terres 2c. von der Sündfluth an, bis auf Moses Tod; in diesem zeigt er den Gelehrtheit, daß das Land der eigentlich so genannten Cananiter das Land sey, in welchem sich der Canaan niedergelassen hätte, von den Gränzen der Stadt Hagar gegen Mitternacht, bis an Sichem gegen Mittag. 1 Mos. 12, 6. Es erstreckte sich, nach der Meynung dieses Gelehrten, gegen Morgen bis an den Jordan und die Seen Semechon und Genezareth; gegen Abend bis an das mittelländische Meer von Sidon bis an Dor; gegen Mitternacht bis an eine Linie, die von Sidon durch Hamath bis an den Jordan gieng; und gegen Mittag bis an das Gebirge, welches Cinneroth, oder Genezareth gegen Süden lag. Vielleicht war Jabin der oberste König in diesem ganzen Lande; wenigstens wird er Richt. 4, 24. König von Canaan genennet. S. die 66-69. S.

Und zu dem Amoriter; und zu dem Hethiter; und zu dem Pheresiter; und zu dem Jebusiter auf dem Gebirge. Jabin verband sich mit den Amoritern, welche in dem nördlichen Theile des Landes Canaan wohneren, und mit allen übrigen Völkern, die hier genennet werden, ja sogar mit den Jebusitern, die um den Ort herum wohneren, wo Jerusalem aufgebaut wurde, und welche sich, bis auf Davide Zeiten, in der Festung erhielten, welche nachmals in die Ringmauern dieser großen Stadt mit eingeschlossen ward. Bochart merket an, die Pheresiter hätten eben so viel, als die Jebusiter, in einem bezügten und walbigen Lande gewohnet. Patrik.

Und

(117) Man sehe hiervon 1 Kön. 16, 24. woraus offenbar, daß Amri zwar der Stadt diesen Namen gegeben, solcher aber von dem ehemaligen Eigenthumsherrn hergenommen worden.

(118) Das Hebräische bringt es, wenn man zumal auf die Accente sieht, notwendig mit sich, daß sowohl dieses Gebirge, als auch dieses Gefilde der Stadt Genezareth gegen Mittag gelegen.

(119) Naphoth bedeutet Hügel; welches nicht nur aus dem Worte נָפֹת erhellet, das eben so viel bedeutet; S. den 3 v. des 48. Psalms, und die Anmerk. des Herrn Alb. Schultens über des Hariri ersten confellum S. 2; sondern es macht solches auch das gleich vorhergehende Wort מְבוֹט sehr wahrscheinlich, welches eigentlich eine Tiefe bedeutet, die wegen gedachter Hügel entfund. Es ist also diese Stelle zu übersetzen: und auf den Hügeln, oder hohen Gegenden Dors gegen Abend.

dem Pheresiter; und zu dem Jebusiter auf dem Gebirge; und zu dem Heviter unter Hermon, im Lande Mizpa. 4. Sie zogen also aus, und alle ihre Kriegsheere mit ihnen, ein großes Volk, wie der Sand, der an dem Ufer des Meeres liegt, wegen ihrer Menge: Sie hatten auch sehr viele Pferde und Wagen. 5. Alle diese Könige kamen, wie sie es mit einander abgeredet hatten, und lagerten sich an dem Wasser Merom, wider Israel

Vor
Christi Geb.
1450.

v. 5. Cap. 12, 20.

Und zu dem Heviter unter Hermon. Die Heviter wohnten unten an dem Fuße des Berges Hermon, welcher dem Lande Canaan gegen Nordost lag a). Daher kommt es, wie Bochart anmerket, daß sie Kadmoniter b), das ist, Morgenländer, genennet werden c). Patrick.

a) Pf. 89, 13. b) 1 Mos. 15, 19. c) Phaleg. Lib. 4. c. 36. et Canaan, Lib. 1. c. 19.

Im Lande Mizpa. Es gab sehr viel Städte, die diesen Namen führten. Eine davon findet man in dem Stamme Juda d), eine andere in dem Stamme Benjamin e), wieder eine andere jenseit des Jordans, in dem Stamme Gad, und noch eine andere auch jenseit dieses Flusses, in dem halben Stamme Manasse. Von dieser letztern erhielten die benachbarten Völker ihren Namen; und von dieser und dem umherliegenden Lande ist hier die Rede. Patrick, Wells, ebendaf. 215. e).

d) Cap. 15, 38. e) Cap. 18, 26.

B. 4. Sie zogen also aus, und alle ihre Kriegsheere mit ihnen, &c. Diese Könige und Völker, welche sich mit einander verbunden hatten, giengen mit einem so zahlreichen Kriegsheere zu Felde, daß der heil. Schriftsteller kein Bedenken trägt, von demselben, vermöge einer in der heil. Schrift sehr gewöhnlichen hyperbolischen Redensart zu sagen, es wäre so zahlreich gewesen, als der Sand, der an dem Ufer des Meeres liegt. Patrick und Pyle.

Sie hatten auch sehr viele Pferde und Wagen. Das vereinigte Kriegsheer war um so viel fürchtbarer, weil, anstatt daß das Heer der Israeliten aus lauter Fußvolkern bestand, dieses nicht nur Reuterey, sondern auch sehr viel bewaffnete Wagen bey sich hatte. Josephus sagt, es hätte aus dreymal hundert tausend Mann zu Fuß, zehn tausend Reutern, und zwanzig tausend Wagen bestanden f). Die Cananiter bekamen so viel Pferde aus Aegypten g). Gott verbot seinem Volke, sich derselben bey ihren Kriegsheeren zu bedienen. Man kann dasjenige nachsehen, was wir an einem andern Orte davon gesagt haben h). Patrick. Was die Wagen der Cananiter anbetrifft, so waren es vermuthlich solche eiserne Wagen, deren man sich in den alten Zeiten bediente, die feindlichen Haufen zu trennen, und welche den Kriegsheeren in der That einen sehr großen Schaden zufügeten. Sie werden uns von den Alten auf folgende Art beschrieben. Die Deichsel, an welche die Pferde gespannt waren, war mit Spießen versehen, an welchen sich eiserne Spitzen befanden, die vorwärts giengen; die

Joche der Pferde hatten auch Spitzen, welche drey Ellen lang waren. In den Achsen waren eiserne Stangen, an deren Enden sich Sichel befanden. Zwischen den Speichen der Räder waren Spieße, welche auswärts giengen; auch sogar die Radfelgen waren mit Sichel versehen, welche alles, was ihnen vorkam, zerschnitten. Die Achsen waren länger, als sie sonst zu seyn pflegen, und die Räder viel stärker, damit sie die heftige Bewegung aushalten konnten, und damit der Wagen nicht so leichtlich umfiel. Der Kutschersitz war ein kleiner hölzerner Thurm, der sehr feste, und so hoch war, daß man sich mit dem Ellbogen darauf stützen konnte; der Kutscher war am ganzen Leibe bewaffnet, und um und um mit Eisen umgeben. Bisweilen stellet man verschiedene bewaffnete Leute auf diese Wagen, welche mit Spießen und Pfeilen stritten. Man kann sich leicht vorstellen, was diese Wagen für eine erschreckliche Wirkung thun mußten, wenn sie einmal in Bewegung waren, und unter die feindlichen Haufen kamen i). Gott verbot den Juden den Gebrauch derselben aus eben den Ursachen, aus welchen er ihnen den Gebrauch der Reuterey verbot k). Stackhouse, I. Theil, 518. S. 1).

f) Antiqu. Lib. 5. c. 1. g) Vid. Bochart. in Hieroz. Lib. 2. c. 9. h) Hebr. 5 Mos. 17, 16. c. 20, 1. i) Vid. Diod. Sic. Lib. 2. p. 93. Q. Curt. Lib. 4. c. 15. Xenoph. Cyrop. Lib. 6. Lucr. V. 635. 641. etc. k) S. Jes. 31, 1. Pf. 20, 8. Sprüchw. 21, 31. Hof. 1, 7. l) Vid. etiam les Discours de Mr. Saurin, Tom. 3. Disc. 6. et D. Calmet, dans son Dict. aux mots, Chariots de guerre.

B. 5. Alle diese Könige kamen, wie sie es mit einander abgeredet hatten. Wenn man menschlich von der Sache reden will, so war es ein großes Glück für die Israeliten, daß sich die Völker und Könige des Landes Canaan nicht gleich anfangs vereinigten, ihnen durch ihre zahlreichen und vereinigten Kriegsheere den Eintritt in das Land streitig zu machen. Ihu sehen, wie es scheint, die gegen Mitternacht wohnenden Fürsten den Fehler ein, den die, welche gegen Mittag wohnten, begangen hatten; sie kommen alle zusammen, sich dem Feinde mit Macht zu widersetzen. Patrick.

Und lagerten sich an dem Wasser Merom, &c. Man hält insgemein dafür, dieses Wasser Merom wäre nichts anders, als der See Semehon, welcher wegen der vielen Fische, die man darinnen antraf, also genennet wurde; denn Semehon, oder Samachon, bedeutet im Arabischen Fische m). Josua nennet diesen See, das Wasser Merom, das heißt, das erhabene

Jahr
der Welt
2554.

zu streiten. 6. Und der Herr sprach zu dem Josua: Fürchte dich nicht vor ihnen; denn morgen, ungefähr um diese Stunde, will ich sie insgesammt, bis auf den Tod verwundet, vor Israël übergeben: Du sollst ihre Pferde verlähmen, und ihre Wagen mit Feuer verbrennen. 7. Es kamen also Josua, und nebst ihm alle Kriegerleute, an dem Wasser Merom schnell über sie, und griffen sie an. 8. Und der Herr gab sie in die Hände Israels, und sie schlugen sie, und verfolgten sie bis an das große Sidon, und bis

v. 6. 5 Mos. 17, 16. v. 8. Cap. 13, 6.

habene Wasser, weil dieser See, der gegen die Quellen des Jordans zu lag, höher war, als der See Genezareth, und weit höher, als der See Asphaltites, der sonst auch das todte Meer genennet wird. Dieses war der Ort, wo die vereinigten Könige zusammen kommen wollten, weil diese ganze Gegend in dem Königreiche des Jabin, und, nach der Meynung des Josephus, Hazor, seine Residenz, an dem See Semechon lag n). Engl. Bibel, Polus, Patrick, Wells, Allgem. Welthist. II. Theil, 100, S. 0). Wir dürfen aber hierbey nicht verschweigen, daß diese Meynung einigen Schwierigkeiten unterworfen ist: Denn 1. es ist sehr wahrscheinlich, daß die vereinigten Könige bis an die Gränze ihres Landes vorrücketen, und das Kriegsheer der Israëlitern nicht funfzehn bis zwanzig Meilen in ihre Länder eindringen ließen, um sie an dem See Samochonitis anzugreifen. 2. Die Deborah rühmet in ihrem Liede die von Sebulon und Naphthali, daß sie sich in Gefahr begeben, als sie bey Merome (denn so heißt es in Hebräisch) mit den Cananitern gestritten hätten p). Nun gieng aber dieser Streit ohne allen Zweifel an dem Bache Rison, zu Thaanach, bey dem Wasser Megiddo vor sich q). Es scheint also ganz natürlich heraus zu kommen, wenn man sagt, diese Könige, welche sich mit einander wider den Josua verbunden hatten, hätten sich an eben diesem Orte gelagert, nämlich an dem Rison, in der Landschaft Merom, um den Israëlitern den Eintritt in ihr Land freitig zu machen. Eusebius setzt Merom, oder Merous, zwölf Meilen von Samaria, nicht weit von Dotthaim, wodurch die Muthmaßung, die wir vorhin vorgebracht haben, bestätigt wird. Dieser Ort war ein berühmter und wichtiger Paß. Darak schlug dafelbst die Cananiter, und Josua wurde auch da geschlagen. Nicht weit von eben diesem Orte lag die Stadt Legion, von welcher Eusebius und Hieronymus reden, und die ihren Namen von den Kriegsvölkern hatte, welche die Römer zur Sicherheit der Provinz dafelbst hielten. Stadthause r).

m) Vid. Bochart. Hieroz. Part. 1. Lib. 1. c. 6. Andere leiten den Namen dieses Sees von dem Worte samaca her, welches im Arabischen erhaben seyn bedeutet. Keland leitet es von einem Worte ab, das im Chaldäischen korbiges, schlammiges Wasser an-

zeigt. Vid. Palaest. sacra. Lib. 1. c. 40. n) Antiq. Lib. 5. c. 6. o) Ita Mal Bonfrer. Scerarius. p) Nicht. 5, 14. q) Ebenas. v. 19. r) Wir müssen anmerken, daß die Muthmaßung, die wir von dem Wasser Merom angeführt haben, von dem Calmet ist.

B. 6. Und der Herr sprach zu dem Josua: ... morgen, ungefähr um diese Stunde, will ich sie insgesammt ... übergeben. Wenn Gott dieses in dem Lager bey Gilgal zu dem Josua sagte, so läßt es sich schwerlich begreifen, daß die Sache nach dem Buchstaben erfüllt werden konnte; denn es waren von diesem Orte bis nach Hazor sechzig bis achtzig Meilen s). Man muß also das Wort morgen in einem weitläufigten Verstande nehmen, daß es nach heist als, bald, in einem oder zween Tagen; oder man muß sagen, Josua wäre bereits auf dem Wege, und nahe bey dem feindlichen Lager gewesen, als ihm Gott den Sieg versprochen hätte t) ¹²⁰⁾. Patrick, Pyle.

s) Josephus sagt, Josua hätte über der Reise von Gilgal bis an das Lager der Könige fünf Tage zugebracht. t) Oder man muß die Muthmaßung des Calmet annehmen.

Bis auf den Tod verwundet. Zerstreuet, geschlagen, in Stücke zerhanen. Diesen Nachdruck hat das Hebräische. S. die Synopsis des Polus.

B. 8. ... und sie schlugen sie, und verfolgten sie bis an das große Sidon. Wenn Sidon das große genennet wird, so geschieht es nicht deswegen, weil es noch ein kleineres gab, wie Josephus glaubet; sondern es wird seiner Größe und seines Reichthums wegen also genennet. Diese Stadt, deren Stifter einer von den Söhnen des Canaan gewesen war, lag dem gelobten Lande gegen Nordwest. S. die Anmerkungen zu 1 Mos. 10, 15. Patrick.

Und bis an das Wasser Mastrephoth. In dem Hebräischen heißt es, bis an Mastrephoth-maim. Einige machen eine Stadt daraus u), andere einen Ort, an welchem es warme Wasserquellen gab x); noch andere einen Ort, der wegen der Gruben berühmt war, in welchen die Sonnenhitze Salz kochte und hervorbrachte. Masius hält es für einen Ort, wo es Oesen gab, in welchen man aus dem dahin ge-

(120) Dieses letztere ist auch das natürlichste. Denn obwol morgen sonst auch eine entferntere Zeit bedeutet, so kann es doch diese Bedeutung niemals haben, wenn es mit einer noch nähern Bestimmung der Zeit verbunden ist, wie hier: morgen um diese Zeit, dabey aber wird dennoch die obige Muthmaßung des Calmet müssen angenommen werden.

an das Wasser Masrephoth, und bis an das Gefilde von Mizpe gegen den Morgen, und sie schlugen sie dergestalt, daß sie keinen davon kommen ließen. 9. Und Josua machte es mit ihnen, wie der Herr zu ihm gesagt hatte: Er verlähmte ihre Pferde, und verbrannte ihre Wagen mit Feuer. 10. Und als Josua zu eben derselben Zeit wieder umkehrte, nahm er Hazor ein, und schlug ihren König mit dem Schwerte: Denn Hazor war vor-

Vor
Christi Geb.
1450.

mal die Hauptstadt aller dieser Königreiche gewesen. 11. Sie schlugen auch alle Personen, die darinnen waren, mit der Schärfe des Schwertes, und verbanneten sie: Es blieb daselbst keine lebendige Person übrig, und man verbrannte Hazor mit Feuer.

12. Josua nahm auch alle Städte dieser Könige ein, und alle ihre Könige, und schlug sie mit der Schärfe des Schwerts, und verbannete sie, wie es Moses, der Knecht des Herrn, befohlen hatte. 13. Aber Israel verbrannte keine von den Städten, welche in ihrem Zustande geblieben waren, Hazor allein ausgenommen, dieses verbrannte Josua.

v. 9. 2 Sam. 8, 4. v. 12. Cap. 10, 40. 5 Mos. 20, 16, 17.

14. Und

brachten Sande, den das Wasser des Flusses Helus mit sich führte, (S. die Synopsis des Polus.

u) Calmet hält es für Sarepta, das nicht weit von Sidon lag. x) Ita Bonifer. Cleric. y) S. die Anmerkungen zu 5 Mos. 33, 19.

Und bis an das Gefilde von Mizpe gegen den Morgen, 10. Mizpe ist nichts anders, als Mizpa, von welchem wir bey dem 3. v. geredet haben. Die geschlagenen Cananiter nahmen ihre Flucht überall hin, und Josua theilte sein Heer ohne Zweifel in verschiedene Haufen, sie von dem Orte, wo das Treffen gehalten wurde, so wohl gegen Morgen, als gegen Mitternacht und gegen Abend zu verfolgen. Patrick, Pyle.

B. 9. Und Josua ... verlähmte ihre Pferde, 10. Gott wollte nicht haben, daß die Israeliten dieser Thiere schonen sollten, damit sie nicht ihr Vertrauen auf dieselben setzen möchten, an statt sich seiner allein zu rühmen 2). Diesem zu Folge geschah es auch, daß David, als er den Hadab-Eser überwunden, die Pferde aller Wagen dieses Fürsten verlähmen ließ, aber doch hundert Wagen für sich zu seinem Gebrauche behielt a). Die jüdischen Lehrer sagen, wenn ein König von Israel gestorben wäre, so hätte man alle Pferde verlähmet, die man in seinen Marställen angeworfen hätte, damit sich sein Nachfolger derselben nicht hätte bedienen können b).

2) 1 Mos. 20, 8. a) 2 Sam. 8, 4. b) Vid. Schickard. *lus Regium*, c. 6. *theor.* 19. et Bochart. *Hieroz.* Part. 1. Lib. 2. c. 11.

B. 10. 11. Und als Josua ... wieder umkehrte, nahm er Hazor ein, 10. Jabin hatte das Glück gehabt, dem Josua durch die Flucht zu entgehen, und sich hierauf vermuthlich in seine Hauptstadt eingeschlossen c); allein der Uebervinder, welcher die Flüchtigen bis an die Gränzen gegen Nordwest verfolget hatte, griff Hazor bey seiner Zurückkunft an, nahm es ein, und

ließ diese unglückliche Stadt nebst ihrem Könige und allen ihren Einwohnern in den Flammen unkommen 12).

Hazor wurde für die Hauptstadt aller Städte gehalten, die den Königen des mittlern Canaans gehörten, und deswegen gieng man so strenge mit ihr um. Ihr Fall zog den Untergang anderer Städte nach sich, und ihre Bestrafung war eine Stimme, welche die andern warnete, sie sollten sich in acht nehmen, daß sie nicht auf eine eben so schreckliche Weise zerstöhret würden. Patrick, Allgem. Welthistorie, II. Theil, 100. S. Im übrigen wurde Hazor in den folgenden Zeiten von den Cananitern wieder aufgebaut d). Engl. Bibel.

c) Andere halten dafür, man habe ihm bereits einen Nachfolger gegeben gehabt. Calmet ist dieser Meinung zugethan. d) Nicht. 4, 2.

B. 13. Aber Israel verbrannte keine von den Städten, welche in ihrem Zustande geblieben waren 10. Diese Worte, in ihrem Zustande, sind zweydeutig. In dem Hebräischen heißt es, *al thil-lam*; dieses kann so viel bedeuten, auf dem Fuße, so, wie sie gewesen waren, und alsdenn würde der Verstand dieser seyn: Josua hätte alle Städte stehen lassen, die sich ergeben hätten, ohne daß man sie erst hätte belagert, Oeffnungen in ihre Mauern machen, und ihre Festungswerke schleifen dürfen. Diesen Verstand haben die 70 Dolmetscher, Unkelos, unsere Uebersetzung und verschiedene Ausleger verzeogen; man kann aber auch, wie die Vulgata, also übersezen: Josua verbrannte keine von den Städten, welche auf Höhen lagen. Dochart, welcher diese Erklärung vorzieht, sagt, Thelassar e) und Thelab:b f), zwey in der heil. Schrift bekannte Städte, hätten ihren Namen von dem Worte *thel*, wenn man es in diesem Verstande nähme, bekommen g). Wir halten auch dafür, daß, an statt eine gewisse Stelle des Jeremias also zu übersezen, Jerusalem wird auf seinem Platze wieder aufgebaut werden, man das

Hebräi-

(121) Nachdem er vorher alle Einwohner mit dem Schwerte getödtet. Es ist sehr wahrscheinlich, daß sowol hier, als bey andern Gelegenheiten die unzähligen Leichname mit den Städten verbrannt worden.

Jahr
der Welt
2554.

14. Und die Kinder Iſrael raubten für ſich allen Raub dieſer Städte, und das Vieh: Sie ſchlugen nur alle Menſchen mit der Schärfe des Schwerdtes, bis ſie dieſelben vertilget hatten; ſie ließen keine lebendige Perſon davon übrig. 15. Wie es der Herr dem Moſe, ſeinem Knechte, befohlen hatte, alſo hatte es Moſe dem Joſua befohlen: Und Joſua machte es alſo; ſo daß er nichts von dem allen unterließ, was der Herr dem Moſe befohlen hatte. 16. Joſua nahm alſo dieſes ganze Land ein, das Gebirge, und alles, was gegen den Mittag lag, nebst dem ganzen Lande Goſen, die Ebene, und das Gefilde, das

v. 15. 2 Moſ. 23, 32. c. 34, 12. 4 Moſ. 33, 52. 5 Moſ. 7, 2. c. 20, 16. v. 16. Cap. 10, 41. Geſ

Hebräiſche ſehr wohl aufſolgende Art ausdrücken könne, die Stadt wird auf ihrer Höhe wieder aufgebauet werden h). Man begreift ohne Mühe, daß es für den Joſua viel leichter war, die Städte, welche auf Höhen lagen, und feſte waren, zu verwahren, als diejenigen, ſo in der Ebene lagen ¹²²). Patrick, Pyle.

e) 2 Kön. 19, 12. f) Geſch. 3, 15. g) Vid. Borchart. Canaan. 3, 1. c. 29. h) Jerem. 30, 18.

W. 15. ... Joſua machte es alſo; ſo daß er nichts von dem allen unterließ, was der Herr dem Moſe befohlen hatte. Nach der Meynung des Spinosa iſt dieſer Lobſpruch viel zu schön, als daß er hätte aus der Feder des Joſua fließen ſollen; woraus er ſchließt, Joſua hätte das Buch, das unter ſeinem Namen bekam iſt, nicht geſchrieben i). Vortrefflicher Schluß! Man müſte alſo auch den heil. Paulus nicht für den Verfaffer der Lobſprüche erkennen, die in ſeinen Briefen beſtändig ſind, in welchen er ſeine Treue rühmet, und leugnet, daß der Caſar die Commentarien geſchrieben habe, die man ihm einmüthig zuſchreibt ¹²³). Patrick.

i) S. die Vorrede zu dem Buche Joſua.

W. 16. Joſua nahm alſo ... ein, ... das Gebirge Joſrael, und ſeine Ebene. Da dieſes Gebirge

Iſrael nebst ſeiner Ebene weiter unten k) dem Gebirge Juda mit ſeiner Ebene entgegen geſetzt wird, ſo ſchließen einige geſchickte Ausleger hieraus, es werde hier von den Gebirgen geredet, welche dem Stamme Ephraim zu Theile wurden; woraus Maſius ſerner ſchließt, dieſes Buch Joſua wäre nicht eher, als nach der Theilung der Königreiche Juda und Iſrael geſchrieben worden. Allein, ohne uns hier die Mühe zu geben, zu zeigen, wie unrichtig dieſe Folgerung iſt, weil wir es bereits an einem andern Orte gethan haben l); ja auch ohne die Muthmaßung derer anzunehmen, welche, nicht ohne alle Wahrſcheinlichkeit, glauben, man müſſe unter dem Gebirge Iſrael, Berhel verſtehen, als wo Gott dem Jacob mehr als einmal erſchien, und ihm das Land Canaan verſprach-m), was hindert uns, mit dem gelehrten Pellican zu ſagen, es ſtehe hier die einzelne Zahl an ſtatt der mehreren, und man müſſe unter dem Gebirge Iſrael und ſeiner Ebene alle Gebirge und alle Ebenen des Landes verſtehen, bis auf diejenigen, die in dem Stamme Juda lagen? Engl. Bibel, Patrick. Die Landſchaft, die zwiſchen dem mittelländiſchen Meere und dem Jordan liegt, iſt eigentlich nichts anders, als eine Reiße von Bergen. Die Küſte des Meeres iſt ſach und eben, man trifft

(122) הָרַי heißt eine Höhe, und das ſuffixum des Wortes bezieht ſich nicht auf die Städte, ſondern auf die Iſraeliten. Alſo will der heilige Verfaffer ſagen, Joſua und die Kinder Iſrael hätten die Städte nicht verheeret, die הָרַי הָרַי das iſt auf dem Hügel, oder auf der Höhe, lagen, wo die ſiegreichen Iſraeliten damals ſtunden, und deswegen heißt er: ihr, der Iſraeliten, Hügel, das iſt wo ſie damals ſtunden. Daß ſich aber dieſe Städte ergeben haben ſollten, iſt um ſo viel weniger glaublich, da es heißt, Joſua habe alle Einwohner umgebracht; welches in dieſem Falle gewiß nicht geſchehen wäre. Eben dieſes wird auch in dem folgenden 19. v. ausdrücklich widerſprochen. Vielleicht ſind dieſe Städte הָרַי הָרַי der im 16. Vers genannte Berg Iſrael, weil ſie die auf dieſem Gebirge liegenden Städte für ſich behalten, und nicht zerſtört hatten, da denn deſto leichter zu begreifen wäre, warum hier הָרַי im ſingulari ſteht.

(123) In der That iſt das auch nicht als ein Lobſpruch anzusehen, wenigstens nicht in der Abſicht an-gemerket, daß man dabey veranlaſſet werden ſolle, die vortrefflichen Tugenden des Joſua zu bewundern; im-maßen die genaueſte Vollziehung aller göttlichen Befehle dieſer Art, von jemand hätte geſchehen können, ohne deswegen auch in allen andern Stücken wahrhaftig tugendhaft zu ſeyn. Vielmehr ſoll damit theils die Ueber-einkünſtung des Verſhaltens Joſua mit den göttl. Vorſchriften angezeigt, theils der Vorwurf eines allzu-harten und unbarmherzigen Verfahrens abgelehnet, und die gehorſame Befolgung göttlicher Befehle, als der einiaue Grund ſeines ganzen Verſhaltens, angegeben werden. Viel leichter wäre es, dieſe Worte, als eine Wir-king ſeiner Demuth anzusehen, aus welchen deutlich erhellet, daß Joſua nicht für ſich derjenige geweſen, der ſo wichtige Thaten ausgeführt, ſondern daß er ſich als ein bloßes Werkzeug gebrauchen laſſen, durch wel-ches die göttlichen Rathſchlüſſe über dieſe Völker vollzogen worden; wobey er nichts gethan, als daß er aus-gerichtet, was ihm von dem Herrn befohlen war. Sollten wir nicht vielmehr den Schluß umkehren und ſagen: weil von dieſem großen Manne nicht mehrere Lobſprüche in dieſem Buche vorkommen, ſo ſey deſto vernünftlicher, daß er es ſelbſt geſchrieben?

Gebirge Israel, und seine Ebene.

17. Von dem Gebirge Halak an, das gegen Seir hinauf geht, ja so gar bis an Baal-Gad in dem Gefilde des Libanon, unter dem Berge Hermon: Er nahm auch alle ihre Könige gefangen, und schlug sie, und tödtete sie.

Vor
Christi Geb.
1450.

18. Josua streit viele Tage lang mit allen diesen Königen. 19. Es war keine Stadt, die mit den Kindern Israel Friede machte, ausgenommen die Heviter, die zu Gibeon wohnten: Sie nahmen sie alle mit Krieg ein. 20. Denn das kam vom Herrn, daß sie ihr Herz verstockten wider Israel zu streiten, damit es sie verbannen möchte, ohne daß es ihnen eine Gnade erzeigte; sondern sie vertilgte, wie es der Herr dem Mose befohlen

v. 20. 2 Mos. 4, 21. 5 Mos. 2, 30. 1 Kön. 12, 15. und vorher, v. 15.

hatte.

daselbst weiter nichts, als den Berg Carmel an; an den Ufern des Jordans sieht es eben so aus. Allgem. Weltbistorie, II. Theil, 526. S.

k) v. 21. l) In der Vorrede. m) 1 Mos. 23, 12-19. n) 35, 1. 9. 10.

B. 17. Von dem Gebirge Halak an, 1c. Oder, von dem Steingebirge, wie man nach der Meynung des Vochart übersetzen soll. Patrick n). Andere übersetzen mit dem Symmachus und einigen Ausgaben der 70. Dolmetscher, von dem kahlen Gebirge; das heißt, welches dürre ist, und auf welchem keine Bäume stehen 124) o). Die Sache ist sehr gleichgültig, weil man nicht weiß, was dieses für ein Gebirge war: Man sieht hier nur so viel, daß es gegen das Gebirge Seir zu, an den Grängen von Idumäa lag; vielleicht war es gar ein Theil davon. S. die Synopsis des Polus.

n) Bochart. *Canaan. Lib. 1. c. 5.* o) Ita Cleric. Calmer. Mal. etc.

Ja so gar bis an Baal-Gad in dem Gefilde des Libanon, 1c. Nachdem Josua die Grängen seiner Eroberungen gegen den Mittag und gegen Idumäa angezeigt hat, so zeigt er sie nummehro auch gegen Mitternacht an, und der 16. und 17. v. wollen zusammen so viel sagen, Josua, welcher sich fast von allen Hauptstädten des Landes Canaan, von dem Mittag an bis gegen Mitternacht Weiser gemacht hatte, befand sich auch in dem Besitze der fruchtbaren Berge Carmel, Hermon, Silead, Libanon, 1c. sowol als der reichen Thäler, die zu denselben gehörten. Patrick, Pyle, Wells.

B. 18. Josua streit viele Tage lang mit allen diesen Königen. Josua machte alle diese Eroberungen nicht in einem einzigen Feldzuge. Josephus behauptet, er hätte länger als fünf Jahre damit zugebracht p). Man beweiset, daß er sechs Jahre dazu gebraucht. Caleb war vierzig Jahre alt, als er im 2514. Jahre der Welt, und im andern Jahre nach dem Auszuge aus Aegypten, abgeschicket wurde, das Land Canaan auszukundschaften q). Nun war

aber eben dieser Caleb, bey dem Ende des Krieges, fünf und achtzig Jahre alt, wie er solches selbst sagt r); folglich endigte sich der Krieg im Jahre 2559. und vermuthlich gegen das Ende des Jahres. Er hatte aber am zehnten Tage des ersten Monats des 2554. Jahres, mit dem Durchgange durch den Jordan seinen Anfang genommen s), worauf sogleich die Belagerung der Stadt Jericho folgte t); und von dieser Zeit an sind bis an das Ende des 2559. Jahres gerade sechs Jahre, von welchen Josua, wie es scheint, das erste Jahr auf die Eroberung des mittäglichen Canaans wendete, und die fünf übrigen auf die Eroberung aller Länder, welche in diesem Lande gegen Mitternacht lagen. Schuckford, III. Theil.

p) *Antiqu. Lib. 5. c. 2.* q) Jos. 14, 7. r) Jos. 14, 10. s) Cap. 4, 19. t) Nach der Rechnung des Isseerius, welcher wir folgen, geschah der Uebergang über den Jordan den 30. April, im Jahre der Welt 2553. Allein das stui den Worten des Herrn Schuckford, dem Patrick gefolget ist, nicht den geringsten Eintrag.

B. 19. Es war keine Stadt, die mit den Kindern Israel Friede machte. Sie verwarfen ihn alle; daher kam es, daß dieser Krieg so lange dauerte. Patrick.

Ausgenommen die Heviter, die zu Gibeon wohnten: 1c. S. die Anmerkungen zu Cap. 8, 3. Die Gibeoniter erbielten zwar den Frieden: aber wegen ihres Betrugs, unter schweren Bedingungen. Patrick.

B. 20. Denn das kam vom Herrn, daß sie ihr Herz verstockten . . . Damit es sie verbannen möchte, 1c. Er verstockte sie auf eben die Art, wie er das Herz des Pharao verstockt hatte 125). Anstatt in ihnen ein Schrecken zu erregen, das größer war, als dasjenige, welches sie bereits überfallen hatte, anstatt ihnen keine Zeit sich zu bedenken zu geben u), anstatt ihnen die Augen durch seine allmächtige Gnade zu öffnen, ließ er sie nach ihren Leidenschaftigen handeln. Da sie, wegen ihrer abschewlichen Ausschweifungen und wegen ihrer hartnäckigen Verharrung in

den

(124) Dieses würde durch den Gegensatz des Berges Seir, welches einen bewachsenen Berg bedeutet, wahrscheinlich. Eine andere Vermuthung des Calmers wird unten zu Cap. 12, 7. 8. beygebracht werden.

(125) Dieses bezieht sich auf die Erläuterungen so zu 2 Mos. 4, 21. S. 512. u. f. gegeben worden; bey welchen aber die Anmerkungen des sel. Herrn D. Tellers in Erwägung zu ziehen sind.

Jahr
der Welt
2554.

hatte. 21. Zu dieser Zeit kam auch Josua, und vertilgete die Enakim auf den Gebirgen, zu Hebron, zu Debir, zu Anab, und auf dem ganzen Gebirge Juda, und auf dem ganzen Gebirge Israel; Josua, sage ich, verbannte sie nebst ihren Städten. 22. Es blieb keiner von den Enakim in dem Lande der Kinder Israel übrig, nur allein zu Gasa, zu Gath, und zu Asdod blieben einige übrig. 23. Josua nahm also das ganze Land ein,

v. 22. 1 Sam. 8, 4. 2 Sam. 21, 19.

den Lastern, des Bestandes dieser Gnade nicht werth waren, so verstockte sie dasjenige, was sie natürlicher Weise hätte erweichen sollen. Gott, welchen sie durch ihre Bosheit, die sich nicht wollte bessern lassen, erzürnet hatten, überließ sie sich selbst, und einem Verderben, welches durch ihr eigenes Verschulden ihren gänglichen Untergang nach sich zog. In solchem Verstande verstockte sie dieser große Gott, oder vielmehr, weil sie von ihm waren verlassen worden, so verstockten sie sich dergestalt, daß sie sich bey allem, was vorgegangen war, so gar unterstundten, wider Israel zu streiten, damit es (Israel) sie vertilgen möchte, so, daß es sie vertilgen mußte, wie sie es verdieneten, und wie es der Herr befohlen hatte x). Parick, Henry, Wareland y). Diese Verlassung war also eine wirkliche Strafe für die Verbrechen der Cananiter, und besonders dafür, daß sie den Frieden nicht hatten annehmen wollen. Der Text sagt es; wenigstens ist es gewiß, daß das hebräische Wörtchen (chi) an diesem Orte, gleichwie an vielen andern z), in diesem Verstande kann übersezt werden. Man könnte also den Text auf folgende Art übersezen: Es war keine Stadt, die mit den Kindern Israel, Friede machte... man mußte sie alle mit Krieg erobern, und deswegen verstockte Gott ihr Herz, w. 126). Pyle.

w) Man sehe hiervon eine schöne Stelle in dem Buche der Weisheit, Cap. 12, 11. x) 5 Mos. 7, 2. c. 20, 16. 17. und an andern Orten mehr. y) *Scripturae vindicatae. Part. 2. p. 38.* z) 1 Sam. 2, 25. 1 Kön. 12, 25. Vid. Noldius, de Parr. Hebr. in *partic.* 2 §. 2.

B. 21, 22. Zu dieser Zeit kam auch Josua. Bey dem Ende des Krieges; als die Cananiter völlig waren zerstreuet, unterthänig gemacht, oder vertilget worden. Parick, Allgem. Weltbistorie, II. Theil, 100. S.

Josua ... vertilgete die Enakim w. Dieses wilde, barbarische und riesenmäßige Volk, das einen ganz andern Ursprung hatte, als die Cananiter, bewohnte auch einige Gebirge des Landes. Es würde gefährlich gewesen seyn, wenn man es in dem Stan-

de hätte lassen wollen, in welchem es sich befand a), und sie waren es auch nicht werth. Josua gieng also auf die Enakim los, und krönete seine Siege mit der gänglichen Niederlage dieses Volks, das eben so hassenswürdig, als gefährlich war. Er machte alles nieder, was er antraf, sie wurden alle ausgerottet, bis auf diejenigen, welche davon flohen, oder sich schon zu Gasa, zu Gath, und zu Asdod niedergelassen hatten, welche drey Städte im Lande der Philister waren, allwo sich auch noch zu Davids Zeiten einige befanden, besonders zu Gath, aber nicht zu Ascalon, wie einige dafür halten. Es ist dieses ein Irrthum, wie Dohart gezeiget hat b). Parick, Allgem. Weltbistorie, Pyle.

a) S. die Anmerkungen zu 4 Mos. 13, 22, 23. w. 5 Mos. 9, 2. b) *Canaan, Lib. 1. c. 1.*

B. 23. Josua nahm also das ganze Land ein, w. Alles, was an der Morgenseite des Jordans den Königen der Amoriter gehörte 127). In diesem Kriege kamen eine unzählige Menge Cananiter um das Leben; andere erhielten sich an einigen Orten, und Gott ließ es zu, damit das Land nicht auf einmal gar zu sehr von Wolfe möchte entblöset, und dadurch den wilden Thieren überlassen werden c), wie auch aus andern Ursachen, die man Nicht. 3, 1. 4. findet. Parick. Endlich verließen noch andere ihr Vaterland gänzlich, und ließen sich in Africa nieder, und nachdem sie sich, wie einige Schriftsteller vorgeben, unterwegs von dem niedern Aegypten Meiser gemacht hatten, so richteten sie sich selbst eine Monarchie auf, welche unter vielen von ihren Königen fordaurete, die in der Geschichte unter dem Namen der Hirtenkönige bekannt sind 128), bis sie sich endlich nicht länger erhalten konnten, sondern sich genöthiget sahen, sich in die africanischen Länder, welche noch mehr gegen den Abend zu lagen, zu begeben. Dieses ist das Lehrgebäude des berühmten Newton d). S. die Allgem. Weltbistorie, I. Theil, 482. S. II. Theil, 100. S.

c) 2 Mos. 23, 29. d) Newton, *la Chronol. des Anciens Rois de Canaan corrigée*, p. 9. edit. de Paris 1728. 4.

Einem

(126) Hiervon ist nachzusehen eine Abhandlung des sel. D. Rambachs in dem I. Theil der hebrischen Schöpfer. S. 831. u. f.

(127) Siehe die 81. Anmerk. des Herrn D. Baumgartens zu dem II. Theil der Allgem. Weltb.

(128) Von diesem ist nebst des Hochwür. Herrn D. Baumgartens diss. de regno posteror. Abrah. in Aegypto, welche in dem Anhang des II. Theils der Allgem. Weltbistorie übersezt zu finden, auch nachzusehen des hochberühmten Herrn Prof. Johann David Kölers diss. an Manethonis pastores fugiunt Aegyptiū.